

# e Libanon.



Verliebt in den Libanon.

In 2000 Meter Höhe:

Ein einmaliges Wintersportparadies.  
Prächtige Pisten, moderne Liftanlagen  
und dazu die gesunde,  
würzige Luft des Zederngebirges.

Zwei Stunden später:  
Kilometerlanger Sandstrand,  
das azurblaue Mittelmeer,  
Schwimmen, Tauchen, Segeln.  
Oder: Antike Tempelstädte  
von eindrucksvoller Größe und Schönheit.  
Und über allem  
der Zauber des Orients.

Wo anfangen, wo aufhören?  
Fragen Sie uns.

Die MEA berät Sie hier  
und hilft Ihnen im Libanon.

Und die MEA fliegt Sie hin.  
In supermodernen MEA-Cedar-Jets.

Und Sie erhalten schon unterwegs  
einen Vorgeschmack  
auf die sprichwörtliche  
orientalische Gastfreundschaft.

**MEA**  
**Mehr.**

Middle East aus erster Hand.

Die MEA berechnet kein Obergepäck für Ihre Badehose.

An  
MIDDLE EAST AIRLINES AIRLIBAN  
6 Frankfurt/Main, Postfach 16540

Ich möchte mehr Informationen aus erster Hand.

Mich interessiert besonders:

Name, Adresse:

weiliger als sein inzwischen berühmter Vorläufer „Liebe Mutter, mir geht es gut“ von Christian Ziewer, dessen zielbewusste Eindeutigkeit er freilich nicht erreicht. Inzwischen hat das ZDF die beim Mannheim-Festival prämierten „Wollands“ gekauft.

## FILM

### Hiebe vom Kleinen

Das italienische Komiker-Duo Terence Hill und Bud Spencer hat, erstmals seit den Tagen von Dick und Doof, mit Slapsticks im Kino Erfolg.

Ganz gleich wo sie auftreten, im Kino oder in der Kneipe nebenan — das Publikum applaudiert, und die Kasse stimmt.

25 Millionen Mark binnen vier Monaten war es allein den Italienern wert,

Ihre ersten Lichtspiele im Partner-Look, etwa „Vier für ein Ave Maria“ von Giuseppe Colizzi (1968), waren noch blutige Italo-Western mit Gag-Einlagen. Doch 1971, mit „Vier Fäuste für ein Halleluja“ von Enzo Barboni alias E. B. Clucher, hatten sie ihren Filmtyp (Hill: „Märchen-Abenteuer“) und ihre Rollen gefunden. Von guten Vorbildern übernehmen sie das Beste.

Sie sind so autoritätsfeindlich wie der frühe Chaplin. Wie Buster Keaton entgehen sie ahnungslos jeder noch so großen Gefahr. Wie Laurel und Hardy warten sie nicht auf einen Herausforderer, wenn sie sich prügeln wollen — Temperamentsunterschiede führen auch schon mal zu einem Zoff unter Freunden.

Spencer ist „der Kleine“ mit dem kurzen Verstand; Hill gibt pfiffig den „müden Joe“, und beide provozieren Heiterkeit durch erfrischend asoziales



Hill, Spencer in „Zwei Himmelhunde“: Halleluja in Fortsetzungen

ihre Landsleute Terence Hill (bürgerlich Mario Girotti, 31) und Bud Spencer (Carlo Pedersoli, 42) in einem Western zu betrachten. Und wenn die Cowboys im Ausland auf der Leinwand erscheinen, melden auch viele deutsche, holländische, norwegische, süd- und nordamerikanische Lichtspieltheaterbesitzer „Hausrekord“. Sogar die Kritiker sind zufrieden.

Denn das anglierte Erfolgs-Duo Hill (rank, blauäugig) und Spencer (120 Kilo schwer, finster) hat seit 1967 gleich zwei Kinomarkt-Lücken erobert:

Hill und Spencer sind das erste international bekannte Spaßmacher-Paar seit Laurel und Hardy („Dick und Doof“) und zugleich die Wiederentdecker jener volkstümlichen Slapstick-Komik aus der Frühzeit des Films, die dem Kino mit den Jahren abhanden gekommen war.

Verhalten: Unrasiert und verdreht schwören sie dem sterbenden Vater, „tüchtige Banditen“ zu werden. Ihr erster Coup in „Vier Fäuste für ein Halleluja“: Eroberung einer Pfanne voll Bohnen, die ihnen sogleich von noch tüchtigeren Gaunern wieder abgenommen wird. Und obgleich der Kleine kräftig genug ist, jeden Gegner mit einem Fausthieb auf den Schädel mattzusetzen — sie bleiben arme Teufel.

Sie erbeuten einen Schatz, werden ihn im Kampf ums nackte Leben wieder los und machen sich nichts daraus: Anders als die zielstrebigen Kollegen aus den härteren Spaghetti-Western sind die „Halleluja“-Helden nicht auf Siege, sondern auf immer neue Abenteuer (und die Fortsetzung der Filmserie) aus.

Mit den „Vier Fäusten“, auch „genau das Richtige für frustrierte Lin-

ke" („Konkret“), holte der Adria-Verleih in Deutschland über die Hälfte seines Jahresumsatzes herein und inspirierte Konkurrenten, die weder Hill noch Spencer zu bieten hatten, zu einer Flut von frommen Titel-Sprüchen:

Sie annoncierten ihre Filme als „Ein Halleluja“ für „zwei Pistolen“, „drei Halunken“, „zwei linke Brüder“ und „für den Teufel“. Sie riefen „Verflucht, verdammt und Halleluja“ und beteten (zum Verdruß protestierender Katholiken) „Drei Amen für den Satan“.

Auch die Urheber von soviel Branchen-Einfalt sind demnächst dem Leibhaftigen nahe: Als „Zwei Himmelhunde auf dem Weg zur Hölle“ haben sie den Western verlassen und erproben sich in der Rolle von Bruchpiloten – mit gewohnt harmlosen Scherzen, über die binnen 17 Tagen nach der Premiere 2,2 Millionen Italiener lachten.

Das Jux-Werk von Giuseppe Colizzi – es kommt am Dienstag dieser Woche auch in deutsche Kinos – soll den Helden, die ohne Stuntman filmen, ihre Gags meist selbst erfinden und zur Anregung „jeden neuen Western“ prüfen, Geld „für andere Dinge“ (Hill) verdienen: Von seiner Gage (er bekommt „ein wenig mehr“ als Spencer) will Terence Hill, der „jahrelang sehr arm“ und einst in deutschen Karl-May-Filmen als Beau begehrt war, einen Hermann-Hesse-Stoff in eigener Regie verfilmen.

Partner Spencer, promovierter Jurist und vor der Filmkarriere Olympiaschwimmer in Helsinki und Melbourne (100 Meter Freistil, Wasserball), hat sich schon eine Farm in der Nähe von Rom geleistet und tritt auch ohne Hill vor die Kamera.

Denn „der Erfolg“, sagt er, „kann jede Minute enden“. Um ihn nicht durch zu häufiges Zusammenspiel zu gefährden, haben die beiden darum schon beschlossen: „Ein gemeinsamer Film pro Jahr – das reicht.“

## AUTOMOBILE

### Rauhe Reiter

Von 1975 an sollen Spikesreifen verboten sein. Was kommt dann?

Die meisten Reifenhändler sind in diesem Winter gleichsam zu Faki- ren der Gummibranche geworden – sie blieben auf ihren Nägeln sitzen.

„Nur Betrüblesches“, grämte sich ein Sprecher des „Wirtschaftsverbandes der deutschen Kautschukindustrie“, sei über den Verkauf von Spikesreifen zu melden. Im dritten milden Winter nacheinander hielten viele Autofahrer die benagelten Reifen für entbehrlich. „Der Spikes-Pneu“, ermittelte die Zürcher „Weltwoche“ sogar im eisreichen Herzen der Alpen, „ist tot.“ Vor allem aber

# Wer nur Napoléon sagt, der wird Napoléon bekommen.\*

Vermouth-Apéritif Français –  
ausgesuchte Weißweine aus Béziers  
im französischen Süden mit ganz  
speziellen Kräutern aus Afrika und  
aus den Alpen.

Der herbe Franzose mit dem rauhen  
Charme erobert jeden Gaumen.  
Wer Napoléon (Petit Caporal) sagt,  
weiß warum dieser goldgelbe Vermouth  
aus Frankreich kommt.

Hochleiter

**Napoléon  
(Petit Caporal).**

Vermouth Français extra dry –  
überall wo man echte  
Gaumenfreuden führt.

Tausend Dinge nennen sich Napoléon. Napoléon Nr. 249  
oder Napoléon Nr. 333 oder Napoléon Nr. 979 können Sie  
jetzt kostenlos bekommen. Treffen Sie Ihre Wahl.  
Schicken Sie mir kostenlos Napoléon Nr.  
damit ich selber sehe, was mir  
blühen kann, wenn ich einfach  
nur Napoléon sage.  
Einsenden an ROVINA,  
8 München 80.